

A weißes Saffir/welcher wann er aufgestossen ist/wird er gelb. Hat einen geringen gestreiften Stengel eines Schuchs hoch/nit kleinen Blättern besetzt/die vndersten Blätter seynd dem freyen Wegrich etwas gleich/hart vnd dick. Seine Blumen sind goldgelb/ den vortgen gleich/nach welchem ein langer raucher Same ersolken/gleich wie am Bocksbart/doch etwas kleiner.

D manica, Eyst. VI. Scorzora folijs nervosis, C.B. altera, Lob. ico. Viperaria humilis, Ger. ico.] Teutsch Schlangenmord/dieweil vielen Leuten damit geholfen worden / so von Schlangen seynd beleidigt gewesen. [Englisch Vipers grass.]

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft des Schlangenmords.

Es schreibet Matthiolus, daß diß Kraut ein edle vnd bewährte Arseney seye den jenigen / so von Schlangen seyn verlegt worden/ darzu dann der safft sonderslich gut sey.

Es widersteht auch diß Kraut allem andern Gift/ vnd ist gut in Pestilenzischen Schwachheiten.

[Eiliche schreiben / daß der Saft in Spanien so kräftig sey/daß wann die Schlange Scorzo genennet/ damit berührt wird/als bald erstarrt / wann man aber ihr es in Mund thu/so sterbe sie als bald.]

Extract von Scorzonera.

Auf dem Saft soll man in den Apotheken ein Extractum distilliren lassen/ vnd zum Gebrauch behalten.

Dieser Extract ist nicht allein gar gut wider die oberzehlten Gebrechen/ sondern auch ein gute Herzkraftung/ ist gut wider die Follendunst/ wider den Schwindel/vnd die Ohnmacht.

Von dem gedistillierten Wasser.

In den Apotheken pflaget man an etlichen Orten auch das Wasser von diesem Kraut zu kochen/ welches auch zu den vertigen Gebrechen kan gebraucht werden/vnd ist gut der verstopfften Leber.

In den Pestilenzischen Fiebern gebraucht / machet schwingen/es stärcket auch das Herz / vnd ist gut wider den Schwindel.]

Man kan auch die Wurzel mit Zucker einmachen vnd zum Gebrauch verwahren/ vnd etliche Tag nach einander sampt dem Wasser zu Eröffnung der Leber vnd des Nilses gebrauchen.]

Dodonæus schreibet in historia florum & herbarum coronariarum cap. 64. wann man die Wurzeln esse/so machen sie den Menschen frölich/ vnd vertreiben alle Traurigkeit. Vnd wann man den Saft von der Wurzel in die Augen thue/ so mache er ein scharpff gut Gesicht.

[Das Wasser mit andern über das Herz geleget/ stärcket dasselbige.]

III. Teutsch Scorzonera.

IV. V. Teutsch Scorzonera.

V. Teutsch Scorzonera.

Von den Namen.

Dies Kraut wird von den Hispanis scorfonera genennet/ von dem Wörtlein scorzo oder Escorzo, welches auff Spanisch ein Schlangze heist. Latensch Viperaria [L. & V. Scorzonera latifolia sinuata, C.B. Hispanica, Matth. Lugd. Cast. Scorzonera, Dcd. Lob. Lon. Cef. Cam. latifolia, Thal. Hispanica prima, Clus. hist. Tragopogon peregrinus vel Hispanicus, Gef. hort. Viperaria Hispanica humilis, Ger. ico. II. Scorzonera latifolia humilis nervosa, C.B. humilis latifol. vel 2. Clus. pan. Pannonica 2. Eid. hist. Viperaria Hispanica, Ger. ico. III. Scorzonera angustifol. prima, C.B. Pannonica 3. vel Scorfonera humilis angustifol. Clus. pan. & hist. Viperaria Pannonica. angustifol. Ger. IV. Scorzonera latifol. altera, C.B. Boëmica, Matt. Lob. Lugd. major vel pannonica 1. Clus. pan. & hist. latifol. Ger.

Schlangen.

Gift. Pestilenz.

Follendunst. Schwindel. Ohnmacht.

Verstopffte Leber.

Pestilenzische Fieber.

Mund und Leber Verstopfung.

Traurigkeit. Gut Gesicht machen.

Herz stärkt.



Die siebende Section.

Das I. Capitel. Von Narcissenröslein.

A Newol Dioscorides nur zwey Geschlechter der Narcissenröslein sehet/ so seyn doch derselbigen viel mehr von Dodonæo, Clusio, Matthiolo, Lobelio, vnd andern obseruiert vnd erfunden worden/ welche doch mehrtheils einander fast gleich vnd ähnlich seyn. Sie bekommen ein runde zwiebelichte Wurzel/ innwendig weiß/ auß welcher ein runder/ hohler/ blosser Stengel herfür tritt/ fast einer Spinnen hoch: An dem Stengel erscheinen die schöne liebliche Blumen/ fast mit sechs Blättlein besetzt/ welche an etlichen weiß seyn/ an etlichen gelb/ an etlichen auch purpurfarb/ wie fast bey einem jeden verzeichnet sthet: In der mitte der

B Blumen sthet ein rundes kleines Ringlein/ welches auch mit vnderchiedlichen Farben gesehen wird. Nach den Blumen bleiben langlichte Schötlein/ in welchen der Saame verborgen ligt. Ihre Blätter vergleichen sich bey nahe den Blättern des Lauchs/ doch haben etliche breitere etliche auch schmalere Blätter. Sie haben ihren grösten Bindscheid an den Blumen/ erstlich so viel die Farb derselben belanget/ wie vermeldet ist/ darnach das etliche vngefüllt seynd/ etliche aber gefüllt/ wie das erste Geschlecht der Narcissenröslein/ so eines Schuchs hoch wächst/ an welches Stengel sechs oder acht/ bisweilen auch mehr weiße Blätter auß einem dünnen Häutlein herfür kommen/

I. G. fünf Narcissenröslein.

A I. Gefüllte Narcissenrößlein.
Narcissus I. polyanthos Matthioli.



F II. Narcissenrößlein von Constantitopel.
Narcissus II. Constantinopolitanus.



kommen/nach welchen dreyeckete Schößlein bleiben/
in welchen schwarzer vnd ecketer Saame verschlossen
ist. Die Wurzel ist außwendig mit schwarzlechten
Schelffen besetzt/mit vielen angenehcten Faseln/inn-
wendig aber weiß/auff welcher ein schleimichter Safft
steuht/wann sie außgeschnitten wird.

II.
Narcissen-
rößlein von
Constanti-
topel.

Das ander Geschlecht Narcissus Constantinopo-
litanus genennet/hat einen dicken Stengel/auff wel-

III. Narcissenrößlein.
Narcissus III. Matthioli X.



chem fünf oder sechs Blumen hersür kommt./weiß
vnd auch gelb / innwendig mit sechs langen Püßlein
besetzt / die Blätter sind breiter dann am ersten Ge-
schlecht. [Von diesem wird auch im 2. vnd 18. Cap. die-
ser Section vnder Namen der Meerlilien gehandelt.]
Diesen seynd die nachfolgende Geschlecht fast gleich/
kommen auch mit der gemeinen Beschreibung überein.
Von dem achten vnd neunten Geschlecht der Nar-

IV. Narcissenrößlein.
Narcissus IV. Matthioli IV.



essen.

A V. Weiß Narcissenrößlein.
Narcissus V. albus.



F VI. Narcissenrößlein.
Narcissus VI. medioluteus I.



VIII. IX. Narcissenrößlein.
Narcissenrößlein schreibt C. Clusius, daß sie gelbe vnd wolriechende Blümlein trage / ihre Blätter seyen langlecht / schmal vnd dick / in andern Stücken den vorigen gang gleich.

XVII. Narcissenrößlein.
Das siebengehende Geschlecht / Narcissus Autumnalis minor genest / ist ein kleines Gewächs / fast ein Finger hoch / überkumt nur einen schwachen Stengel / daran ein wolriechende weiße Blumen herfür kompt. Das ganze Gewächs ist bitter / wie auch die ande-

dere. So viel den Pseudonarcissum luteum belangt / ist derselbige jederman wol bekant / vnd den vorigen an Wurzeln / Stengeln vnd Blättern fast gleich / allein daß seine gelbe Blumen gang rund ist / oben weiter dann vnden / auch rings vmbher zerkersset / erstlich in runden langlichten Bollen verschlossen.

[Man findet zu zeiten auff einem Stengel zwo Blumen / so auß einem Säcklein herfür schleffen / wie dann die Figur aufweiset.]

VII. Narcissenrößlein.
Narcissus VII. medioluteus II.



VIII. Narcissenrößlein.
Narcissus VIII. iuncifolius. I.



Das

A IX. Narcißknöblein.
Narcissus IX. juncifolius II.



F X. Groß gelb Narcißknöblein.
Narcissus X. roseoluteus major.



C XI. Klein gelb Narcißknöblein.
Narcissus XI. roseoluteus minor.



H XII. Narcißknöblein.
Narcissus XII. Matthioli IX.



E Das ander Geschlecht des Pseudonarcisci, gefüllt
Josephsknöblein genennet ist dem vorigen auch gleich/
allein daß die Blum mit vielen gelben Blättern auß-
gefüllt. K

XXI.
Narcissus
perficus.

Das letzte Geschlecht / Narcissus Perficus genennet
hat eine dicke / bleiche / oder schwarzlechte Wurzel / wie
die vorige / innwendig aber weiß / vnd mit vielen Za-
seln besetzt: Seine Blätter seyn etwas breit vnd glatt /
an Farb schwarzgrün / den Blättern der Hemero-
callidis Valentinæ fast gleich: Die Blume ist mit
sechs Blättern besetzt / auß welchen die drey innwen-
digste etwas schmal seyn / die eufferste aber breiter / ein
starcken vnfreundlichen Geruchs / darvon weitläuffti-
ger zu lesen bey C. Clusio lib. 2. obser. Pann. cap. 10.

Wer da Lust hat von bemelten vnd andern Narcis-
senknöblein mehr vnd weitläufftiger zu lesen / der besche
Matthiolum, Dodonæum, C. Clusium in seinen ob-

servat. Pannon. vnd Hispan. dch. gleichen auch Lobs-
lium beyd in seinen observationibus vnd adversarijs.

Sie wachsen zum theil auf den Bergen / in Wäldern /
Wiesen vnd an den Wassern: blühen zu vnderschied-
lichen Zeiten / doch sehr im Frühling.

Von den Namen.

Narcißknöblein wird Lateinisch genennet Narcis-
sus. I. Narcissus latifol. alb. medioluteus, C. B.
albus

A XIII. Halb geel Narcissenrößlein.
Narcissus XIII. medioluteus poeti-
ticus.

F XIV. Narcissenrößlein.
Narcissus XIV. poeti-
cus V.

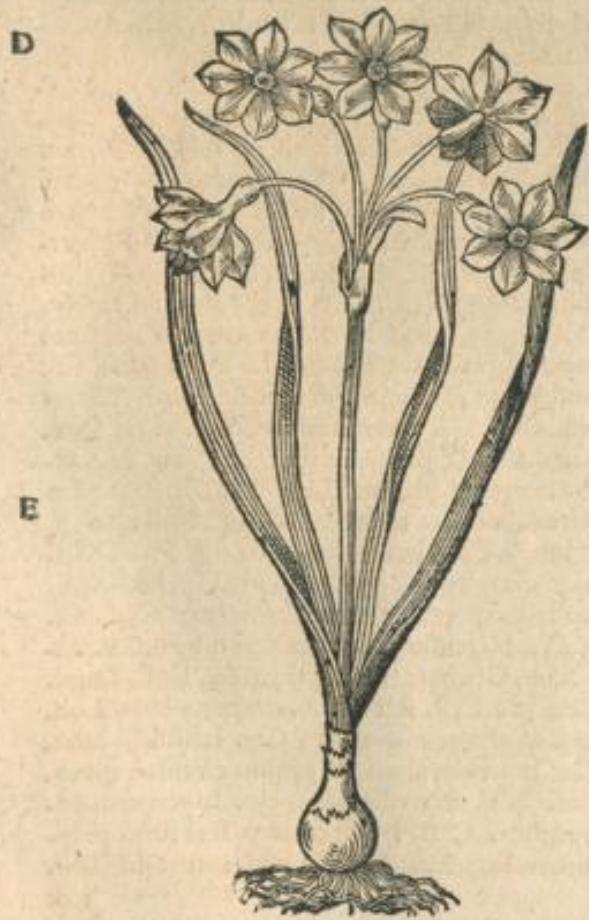


albus polyanthos (sive Chalcedonius & multi-
plex,) Lob. Ger. exoticus sive Constantinopolita-
nus, Cam. fl. multiplici, Clus. hisp. Lugd. multiplex,
Dod. major fl. multipl. Eyf. quartus, Lon. II. Nar-
cissus Illyricus liliaceus, C. B. 3. vel Constantino-

politanus, Matth. Lugd. Afouzenas de las Indas,
Lob. ob. Lilionarcissus Hemerocallidis facie, Eyf.
III. Leucoium bulbosum majus sive multiflorum,
quod aliqui Acrocotion Plinij statuunt, C. B. Leu-
conarcissolirion prat. vernum, Ad. Lob. Leucoium

XV. Weiß spat Narcissenrößlein.
Narcissus XV. niveus sero-
tinus.

XVI. Weiß spat Narcissenrößlein.
Narcissus XVI. serotinus
albus.



Siff bulbo.

A XVII. Narzissenrößlein.
Narcissus XVII. autumnalis
minor.

F XVIII. Gelb Hornungsblumen oder Josephs-
stäblein.
Pseudonarcissus luteus.



* XIX. Gelb Hornungsblumen. *
Pseudonarcissus luteus simplici & gemi-
no flore.



bulbosum polyanthemum, Dod. Cam. Lugd. bul-
bosum majus, Ger. serotinum majus, Cluf. pan. IV.
Ornithogalum exoticum magno flore, minore
innato, C. B. Ornithogalum Neapolitanum, Cluf.
ap. Eyst. Narcissus 4. Matt. Cluf. hist. V. Narcissus
totus albus major, C. B. totus albus, Dod. Lob. to-
tus albus prior, Cluf. hisp. albus major, Cam.
medioluteus polyanthon, Ger. ico. VI Narcissus palli-
dus circulo luteo, C. B. medioluteus, Dod. Lugd.
Ger. five Eyst. albidus medioluteus, Lob. VII. Nar-
cissus medioluteus copioso flore, odore gravi,
C. B. medioluteus, Ad. Lob. Cluf. hisp. SWer. me-
dioluteus alter, Dod. Lug. alter comoso flore, Cæf.
Constantinopolitanus minor calice fimbriato
mediocroceus, Eyst. octavus forte, Matt. VIII. Nar-
cissus iuncifol. oblongo calice luteus major, C. B.
iuncifolius prior, Cluf. hisp. Lugd. iuncifol. major,
Dod. luteus iuncifol. vel Africanus præcox, Lob.
iuncifol. præcox, Ger. Narcissus 10. angustifol. 2. &
iuncifol. 1. Cluf. hist. major iuncifol. Eyst. IX. Nar-
cissus iuncifol. luteus minor, C. B. iuncifol. Dod.
Lugd. alter. Cluf. hisp. minor, Dod. Cam. Cluf. hist.
Eyst. iuncifol. serotinus, Lob. X. & XI. Narcissus
iuncifolius flore rotundo, roseo, C. B. iuncifol. fl.
rotundæ circinatis roseo, Lob. Lugd. SWer. XIII.
Narcissus albus magno flore, circulo pallido, C. B.
mediopurpureus, Ger. ico. latifolius 7. Cluf. hist.
XIV. Narcissus albus circulo purpureo, C. B. pur-
pureus, Gef. hort. mediopurpureus, Dod. Lugd.
Cluf. pan. Eyst. Poëticus mediopurpureus, Lob.
mediopurpureus præcox, Ger. latifolius alter,
Cluf. hist. Narcissus, Cast. primus circuleo rubeo,
Cæf. XV. Narcissus albus circulo croceo poly-
anthos, C. B. medicroceus serotinus poly-
anthos, Lob. ico. 4. Matth. Lugd. totus albus, Ger.
ico.

A XX. Gefüllte Jacobstählein.
Pseudonarcissus luteus polyan-
thos.

F XXI. Narcissus Perficus.



ico. XVI. Narcissus albus circulo croceo mi-
nor, C.B. minor serotinus, mediocroceus, Lob.
ico. minor serotinus, Ger. XVII. Narcissus al-
bus autumnalis minimus, C.B. autumnalis mi-
nor, Clus. hisp. Lugd. parvus, Dod. Lob. serotin.
five autumnalis minimus, Clus. hist. XXI. Colchi-
cum melino flore, Narcissus Perficus, Clus. pan.
D & hist. Cam. Ger.] Welsch vnd Spanisch Narcisso. I
Französisch Narcisses vnd Januetes. Griechisch Náz-
xios. Arabisch Narces oder Nargies. Teutsch Weht-
blumen/Hornungsblumen vnd Zeitlosen. [Englisch
Daffodil. Niderländisch Narcisse/Zennette.]
Der Pseudonarcissus luteus wird auch genennet
Narcissus luteus sylvestris, [XVIII. & XIX. Nar-
cissus sylvest. pallidus calice luteo, C. B. Narcissus,
Brunt. Lac. luteus, Trag. Gef. hort. Bulbus sylvest.
& Codiaminum, Gef. col. Pseudonarcissus, Dod.
gal. vulgaris, Clus. hist. Narcissus luteus sylvest.
Dod. Lon. Lugd. totus luteus montanus, Theo-
phrast. Lob. calice prælongo anguloso, Cæs.
Pseudonarcissus Anglicus & Hispanicus, Ger. XX.
Narcissus sylvest. multiplex calice carens, C. B.
E Pseudonarcissus fl. pl. Clus. hist. Narcissus sylvest.
multiplex, Dod. luteus multiplex Dodonæi,
Lugd. multiplici flore, Lob. ex luteo pallidus fl.
pl. Cam. cuius flos multiplici plexu rosæ instar.
constat, Cæs.] Teutsch geel Hornungsblumen/Jo-
sephstählein. Niderländisch geel Tydeloosen.
[Englisch bastard Daffo-
dil.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigen-
schafft der Narcissen-
röflein.

C Clusius bezeuget / daß sie eines bitteren Ge-
schmacks seyen. Marchiolus schreibet / sie seyen
warmer vnd truckener Natur.

Innerlicher Gebrauch der Narcissen-
röflein.

L Obelius meldet auß dem Dioscoride, daß Würgen
wann man die Wurzeln von den Narcissen so
che / vnd davon esse oder trincke / so machen sie würgen
vnd brechen.

Äusserlicher Gebrauch der Narcissen-
röflein.

Galenus schreibet / daß die Wurzel ein Art habe
zu reinigen: Kan derowegen nützlich gebraucht
werden zu den Zittermälern / Nasen vnd Flechten / vnd
anderen Unreinigkeiten der Haut / mit Honig ver-
menger vnd angestrichen / wie solches auch Dioscori-
des bezeuget.

[So die Wurzel mit Nesselsaamen vnd Essig ver-
mengeret wird / vnd übergelegt / wird es viel bes-
ser.

Die Wurzel gestossen / vnd mit ein wenig Honig
vermischer / heyle den Brand / vnd die verrenckte Glei-
der: Item die Podaagranische Schmerzen.

So man sie grün zerkruschet / vnd mit ihrem Safft
also warm übergelegt / heilet die verschüttene Senna-
adern.]

¶¶¶¶ ¶ Es

A Es meldet auch Dioscorides, daß die Wurzel die harte Geschwür erweiche/ vnd habe eine Art/ die spreisen / Dörn vnd Pfeil aufzuziehen / mit Honig vnd Bienenmeel zerstoßen vnd übergelegt.

Harte Geschwür. Spreisen. Dörn vnd Pfeil aufzuziehen.

Von Narcissenöl: Oleum narcissinum genennet.

B Ist Del soll im Frühling auf den Blumen/wie das Chamillenöl gemacht werden. Ist Del ist nützlich in Erharten des Weiblichen Glieds/ vnd dessen Verstopfung: Tauget auch zu den harten Geschwülsten.

Erharten des Weiblichen Glieds.

Von dem Gebrauch der geelen Hornungsblumen.

B In den geelen Hornungsblumen schreibt Dodonæus, daß man erfahren habe / daß so man die Wurzel kochet/ vnd ein wenig Aens/ vnd Ingwer dazu thut/ vnd einnimme / treibe sie nicht allein den groben vnd kalten Schleim/ sondern auch das Wasser durch den Stulgang hinauf.

Schleim vnd Gemüßetreiben.

Das II. Capitel.

Von Meerlilien.

Meerlilien. Hemerocallis Valentina.

C



E

D Je Meerlilien hat ein große weiße zwieblech-ric Wurzel/ voll Safts vnd flebrich/ wie das ganze Gewächs auch / mit einem schwarzen Häutlein umgeben: Aus der Wurzel entstehet ein blosser Stengel / so bisweilen Elen hoch wächst / dem grossen Leucoio bulboso gleich/ allein daß er stärker ist/ vnd ohne Blätter/ an welches Spitzel/ auf einem

Meerlilien.

F dünnen Häutlein fünf oder sechs weiße Blumen herfür kommen/ dem gelben Pseudonarcisso ähnlich/ am Geruch wie die Lilien/ mit sechs gleichen Zapfflein besetzt: Wann die Blumen verfallen / so verlassen sie grosse eckere Schötlein / in welchen man schwarzen/ breiten vnd luffen Saamen findet: Die Blätter seyn lang vnd breit / den Narcissenblättern gleich / allein daß sie stärker seynd/ vnd ein wenig äschensfarb. [Von diesem ist vnder dem anderen Narcissenrößlein / wie auch im 12. Capitel gehandelt.]

Sie wächst am Meer bey Valens herum/ daher sie auch Valencina genennet wird. [Wie dann auch vmb Nempeter.] Blühet im Majo: Der Saamen wird im Augustmonat zeitig.

Von den Namen.

G Je Meerlilien wird Lateinisch genennet Liliura marinum album. Hemerocallis Valentina, wegen des Orts da sie wächst. Ist von etlichen auch Scilla vnd Pancratium flore liliæ genennet worden. [Narcissus maritimus, C. B. Hemerocallis Valentina, Clus. hisp. & hist. Dod. Lob. Cam. Pancratium florib. rubris. Lob. ieo. Pancratium Dalech. Lugd. Narcissus marinus, Dod. Clus. hist. ap. alt. & cur. post. Cæs.] Spanisch Amores mios. [Squilla menor. Englisch Sea Daffodil.] Welsh Giglio marino, vnd zu Constantinoyel Conzambat.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Meerlilien vnd ihrem innerlichen Gebrauch.

H

Dioscorides schreibt/ daß diß Kraut ein Krafft habe/ wie die große Meerzwiebel/ werde auch also bereit vnd eingenommen wider solche Gebrechen/ darzu die Meerzwiebel gebrauchet wird/ allein daß diese etwas geringer vnd sanfter sey.

Der Saft auf diesem Kraut gepreßt/ mit Erbenmeel vermischet/ vnd in Küchlein gemacht / ist gut den Wasserfüchtigen vnd Milchfüchtigen/ mit Honigwasser eingeben.

C. Clusius meldet/ daß die Apotheker zu Rompeter in Franckreich Trochiscos oder Küchlein darauf gemacht haben / wache man zum Thierack gebraucher.

Etliche Simplicisten setzen ein ander rote Goldlilienblume/ so von jhnen Hemerocallis Chalcedoniensis, Purpuro sanguinea polyanthos genennet wird/ davon man lesen kan bey Lobelio in seinen observat. fol. 87. vnd im Teutschen Herbario Maucholi lib. 3. cap. 80.

Das III. Cap.

Von Hornungsblumen.

K Er Hornungsblumen seyn drey Geschlecht: I. Das erste hat grüne glänzende Blätter/ vnd dem Narcisso autumnali gleich: Aus welchem ein blosser / schwacher / hohler Stengel herfür wächst / einer Spannen hoch / an welches Spitzel ein hohles Bläslein oder Schötlein wächst/ darauß eine weiße Blume kommet / mit sechs Blätlein / welche vnder sich hangen / wie ein Stöcklein formiret/ vnden herum mit einem grünen Püncklein besetzt / eines frischen vnd lieblichen Geruchs / gleich wie die Blumen an dem Hagdorn: Nach den Blumen erfolget ein rundes Häutlein fast wie ein Byr formiret / in welchen ein weißgelber harter vnd lang- lechter

I. Weis Hornungsblumen.

A I. Weiß Hornungsblumen.
Leucoium bulbosum I.



F II. Weiß Hornungsblumen.
Leucoium bulbosum II.



C III. Gefüllte Hornungsblumen.
Leucoium bulbosum multiflorum.



gel von einander: Aber die drey inwendigste/ seyn kleiner/ etwas grünliche/ vnden an den Blättern weiß/ mit grünen Tüpflein besprenget. Die Blume ist auch eines lieblichen Geruchs.

III. Das dritte Geschlecht ist dem ersten gleich/ allein daß es mehr Blätter hat/ vnd auch mehr Blumen/ deren fünf oder sechs an einem Stiel hangen/ mit sechs schneeweißen Blättern/ vnden mit grünen Flecken besprenget/ beynah wie ein Hölcklein anzusehen/ nach den Blumen erscheinen große vnd edere Hauptlein/ in welchen ihr schwarzer Saame ist/ den Erden gleich.

III. Gefüllte Hornungsblumen.

An ertlichen Orten wachsen sie von sich selbst/ in dunkelen Wäldern vnd steinichten Orten: Sie werden auch in Gärten geselet.

Sie blühen gar zeitlich im Jahr/ nemlich im Februario, ohne das dritte Geschlecht/ welches im May seine Blumen überkompt.

Von den Namen.

Weiß Hornungsblumen werden auch genennet Sommerhüllein/ dieweil sie den Sommer verständen/ Lateinisch Leucoium bulbosum. [Viola alba Theophrasti.] I. Leucoium bulbosum vulgare, C.B. Leucoium Theophr. & Viola alba Plinij Narcissus martius, Brunf. septimus, Match. Lugd. Viola alba Theophr. Trag. Fuch. Gef. car. Narcissus aquaticus, Cæf. Viola alba bulbosa Fuchij, Lugd. Leucoium Theophr. Dod. gal. Lon. Narcissus & Viola alba Tur. II. Leucoium bulbosum trifolium majus. C. B. Leucoium bulbos. Byzant. Cluf. pan. præcox. Eid. hist. Lob. III. Leucoium bulbosum majus sive multiflorum, quod aliqui Acrococion Plinij statuunt, C. B. bulbosum polyanthemum, Dod. Cam. Lugd. bulbosum majus. Ger. serotinum majus. Cluf. pan. serotinum. Eyst. Leuconarcissolirion præ. vernum, Ad. Lob.] Niederländisch Witte Tye-loosen/ [Witte Lelie Narcisse, Somer Sottekens. Englisch Bulber violet.] Item wasse Beiel vnd Schneetroffen: Das dritte Geschlecht wird genennet gefüllte Hornungsblumen/ Leucoium bulbosum multiflorum, oder Leucoium bulbosum polyanthos.

§ ffff ij Dodo.

lecher Saame ist/ die Wurzel ist zwieblecht/ inwendig weiß/ außwendig aber mit einem braunen Häutlein überzogen/ vnden mit vielen weißen haren Faseln bekräftiget.

II. Weiß Hornungsblumen.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten an Wurzeln/ Stengeln vnd Blättern fast gleich/ außgenommen daß sie größer vnd stärker seyn/ wie auch die Blumen/ so bey nahe zweymal größer ist/ die euffersten drey Blätter seyn ganz schneeweiß/ sehen wie drey Zil-

A Dodonæus schreibt / daß weder die alte noch neue F Medici etwas von ihrer Natur vnd Wirkung geschriben haben / daß also ihre Kräfte noch vnbelant seyen.

* Tulipa coccinea. *

Das IV. Capitel.

[Von den grossen Narcessen Liliën.

* Grosse rote oder weisse Narcessen Liliën. *
Tulipa rubra vel alba major.



* Tulipa sanguinea. *



* Tulipa paramosa. *



* Tulipa coccinea. *



K Ob wol der grossen Tulipan an vnderchiedlichen Farben / oder auch Vermischung derselbigen Farben auff die vierzig vnd mehr gefunden werden. Jedoch können sie alle in zwey Geschlecht getheilet werden / deren etliche zeitlicher / etliche später blühen / daher dann die Türcken sie mit Namen vnterscheiden / vñ wird die erste Cafe lalè, die andere Cauala lalè genannt / ohne zweiffel von dem Ort / daher man sie zum ersten zu ihnen gebracht hat / dann Lalè bey ihnen ein Blumen heist.
Beide Geschlecht haben ein zweifelhete Wurzel / so zu zeiten länger / zu zeiten kürzer ist / mehrertheil mit einer

Obes Narcessen Liliën. **W**eil die Narcessen Liliën oder Tulipan / seunder in Teutschland sehr gemein sind worden / wil ich vñ denselben kürzlich was vermelden.

A ner schwarzen Haut überzogen / welche inderhalb gleich
wie an einer Kästen härtig ist / vnder welchen die War-
ren weiß ist / wie das weiß vom Ey so gelochet ist / vnd
ist süß. Auf dieser kommet herfür ein runder grüner
Stengel / ohn geführ einer Elen hoch / so etwas grau-
lecht: vmb welchen gemeinlich drey Blätter / zu zei-
ten vier vnd fünf so breit / lang vnd dick / die sich gegen
der Erden vmbbiegen / seynd blaue / grün / als wann sie
mit Meel besäyet weren. Oben am Stengel ist ein gros-
se über sich stehende Blum / wie ein Becher formiret /
gemeinlich von sechs Blättern / auß welchen sechs
Fäden herfür kriechen / die zu zeiten gelb / zu zeiten bleich /
ja auch schwarzlichte. Nach dem die Blum verrissen /
folget ein rund Köpfflein / so zu zeiten länger / zu zeiten
kürzer / in welchen ein breiter / runder / bleicher / gelber
B oder rothfarber Saamen verschlossen.

G Die Farb an der Blum ist mancherley / wie dann
auch etlich wol riechen / etlich aber gar nicht: die eine ist
gelb / vnd das bleich oder goldgelb / deren etlich wie frisch
Wachs / oder auch wie Saffrich / etlich riechen gar
nichts / vnd der Blättern Anfang sind gelb.

Die andere ist roth / vnd das bleichroth oder braun-
roth / deren Anfang aber gelb / oder mit einem schwar-
gen Flecken besprenget / vnd dieser etlich riechen / wie ein
Pomerangen / etlich wie Nagisaamen oder schier gar
nichts.

Die dritte ist leibfarb / vnd das heiter leibfarb / oder
violbraun / zu zeiten so bleich / das man meinte sie were
weiß / deren Anfang sind bleich / oder gelb.

Die vierte ist schneeweiß / vnd ihr Anfang gelb / vnd
die Fäden bleich.

H Die fünfte ist mit vermischten Farben auff vieler-
ley Art / also das C. Clusius der gelben mit Farben ver-
mischet / wie dann auch der rothen / vnd der weißen jeder
acht / der leibfarben aber zehen / welches dann vier vnd
dreißig macht / vnder verschiedlich vermeldet.

Die aber spät blühet / hat gemeinlich ein längere
vnd dickere Wurzel: der Stengel ist höher vnd dicker /
vmb welchen gemeinlich vier Blätter / die etwas
steiffer vnd aufrechter: Das Köpfflein ist dicker / vnd
der Saamen grösser. Man findet auch in dieser Art /
das zu zeiten der Stengel in Nebenästen getheilet wird /
wie auß gegenwärtiger Figur zusehen.

Die spätere ist mit so von mancherley Farben / son-
der ist allein gelb oder goldgelb vnd rot: Deren etlich
wel / etlich gar nichts riechen.

Narcissenlilien.
Tulipa Italica. I.



Narcissenlilien.
Tulipa Italica. II.



Vonden Namen.

Narcissenlilien werden Lateinisch genenn Tulipæ
à Dalmatico pileo, cuius formam flos patens
referre videtur. Wie Dodonæus meldet. [I. Tulipa
minor lutea Italica, C. B. Lilionarcissus Bononi-
ensis luteus, live Tulipa, Lob. Lug. Lonchitis, Cæs.
Tulipa Apeninæ, Clus. hist. Bononienis quæ
plerumq; polyclonos. Cam. II. Tulipa minor lutea
Gallica, C. B. minor, Lugd. minor Narbonensis,
Sfff iii Dod.

Das V. Cap.
Von Narcissenlilien.

I.
Narcissen-
lilien.

L ES werden der Narcissenlilien oder Tulipa-
rum etliche Geschlecht von den Authoribus be-
schrieben / deren vns drey für gesetzt seyn / auß
welchen das erste Geschlecht ein zwieblechte Wurzel
hat / welche sich etwas dem Lauch vergleichet / auß wel-
cher ein kleiner zarter Stengel kompt / daran biswei-
len auch zwey Blumen mit sechs gelben Blätlein be-
setzet / gesehen werden / innwendig mit gelben Zapfflein:
Die Blätter stehen fast mitten am Stengel / welche da
hart seyn / vnd sich dem Lauch etwas vergleichen.

II.
Narcissen-
lilien.

Das ander Geschlecht ist dem ersten an allen Stü-
cken gleich / allein das seine Blume mit vielen Aeder-
lein durchzogen / vnd die Blätter etwas zertheilet seyn /
welche beyd weiß vnd gelb erfunden wird.

III.
Narcissen-
lilien.

Das dritte Geschlecht hat ein grosse zwieblechte
Wurzel / mit grossen breiten Blättern / mit einem ge-
streiffen Stengel / daran es ein Hauptlein trägt / in wel-
chen der Saame verbergen ist. Wird genenn Tulipa
bulbifera, diewel neben ihm andere Tulipæ herfür
kommen.

Dodonæus meldet / das sie in Thracia vnd Cap-
padocia: Desgleichen auch in Italia funden werden.
Blühen fast im April.

A Narzissenstücken.

Tulipa bulbifera.

F Das Kraut wird von Dodonæo vnd Lobe-
lio beschrieben/das es ein frembdes Gewächs
sey/habe lange / springe vnd scharffe Blä-
ter : Seine Blume sey mehrtheils weiß / mit sehr vielen
roten kleinen Zäpflein besprenget: Der Stiel so mit-
ten dardurch gehe/habe ein schöne liebliche rote Farb:
Die Wurzel sey etwas schwarz/werde Lateinisch Flos
Tigridis genennet. [Tigridis flos, C.B.Dod.Lob.
Lugd.]



C Dod. Narbonensis. Clus. pan. hist. Cam. Narcisso-
lilium luteum. Ad. Lilionarcissus Narbonensis lu-
teus montanus. Lob. III. Tulipa bulbis in foliorum
alis ferens, C.B. Tulipa bulbifera, Clus. pan. & hist.
Ger. prolifera, Cam.]
Sie haben kein Gebrauch in der Arzney/werden
nur Lust halben gepflanct.

Das VI. Capitel.

Von der Blumen vom Tiegerraut.
Blume von Tiegerraut.
Tigridis flos.



Das VII. Capitel.

Von Zeitlosen.

I. Griechisch Wiesenzitlofen.
Colchicum Illyricum I.



I Jeweil viel Geschlecht der Zeitlosen seyn/wil
sich dieselbige erstlich in gemein auß dem
Marrhiolo vnd Trago beschreiben/darnach
insonderheit von eines jeden Vndercheid / so etliche
haben werden/Weldung thun.

Ihre zwieblechre Wurzel ist weiß/weich vnd milch-
reich/aufwendig mit einer schwarzen Scheissen über-
zogen. Auß der Wurzel kommen im Herbst die blöße
vnd nackende Blumen/ohne Kraut oder Blätter her-
für/gemeinlich mit sechs Blätlein besetzt / deren et-
liche gelb / etliche auch schön leibfarb / innwendig mit
gelben Zäpflein/wie an den Lilien/vnd den Safran-
blumen an Gestalt fast gleich / außgenommen der Ge-
ruch/die Farb vnd Geschmact: Das Kraut kompt ge-
gen dem Glängen herfür / bisweilen mit dreyen/bis-
wellen auch mit vier grünen Blättern / gleich wie an
den Neoblumen oder Lilien/zwischen welchen die lan-
ge Frucht her auß schleuffet / mit der alten schwarzen
Winterkleidung überzogen/welches da seynd die alte
verwelckte Stengel. Zwischen den Blättern erschei-
nen ihre lange weißse Säcklein / je zwey oder drey ne-
ben einander / welche voll rundes Saamens seynd/
dem Keitisaamen fast gleich/so er zeitig ist / [welches
im Hermonat geschicht/ist er braun.]

Tragus schreibet/ daß im Glängen/wie vermeldet/
das Kraut wachse im Sommer / die Frucht oder der
Saame/im Herbst die nackte Blume/im Winter aber
so